

Die zehn Verfolger der BRICS

Daniel Isler



Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika (BRICS) waren die grossen aufstrebenden Volkswirtschaften der letzten zehn Jahre. Nun lässt dieses Wachstum immer mehr nach. In China droht nach dem unkontrollierten Bauboom der letzten Jahre eine riesige Immobilienblase. Indiens Wirtschaft kämpft mit seiner maroden Infrastruktur. Brasilien und Russland setzen zu einseitig auf ihre Rohstoffe.

Aufstrebend, robust und diversifiziert

Im Schatten dieser fünf grossen Schwellenländer hat das renommierte Kreditversicherungsunternehmen Coface zehn Länder mit hohen Wachstumsraten identifiziert, deren Volkswirtschaften robust und diversifiziert genug sind, um eine nachhaltige Expansion ihres Brutto-sozialprodukts voranzutreiben (vgl. Tabelle). Diese Länder verfügen auch über ausreichend Kapitalressourcen, um das Wachstum selber finanzieren zu können.

Schweizer Exportländer (Auszug)

Rang	Land	Gruppe
1	Deutschland	Europa
3	Italien	
4	Frankreich	
5	Grossbritannien	
6	China	BRICS
8	Österreich	Europa
10	Niederlande	
11	Spanien	
12	Belgien	
15	Russland	
19	Brasilien	BRICS
22	Indien	
41	Südafrika	BRICS-Verfolger
42	Indonesien	
47	Kolumbien	
53	Philippinen	
73	Peru	
80	Bangladesch	
83	Sri Lanka	
84	Kenia	
100	Äthiopien	
120	Tansania	
127	Sambia	

Quelle: www.ezv.admin.ch

Aufstrebende Länder im Schatten der BRICS

Coface Rating	Geschäftsumfeld	Land	BIP pro Kopf (USD)	Einwohner (Mio.)	
A4	Vernünftig, mit BRICS vergleichbar	Kolumbien	11'100	46	
		Peru	11'100	30	
Sri Lanka		6500	22		
Philippinen		4700	108		
C		Problematisch	Indonesien	5200	254
			Kenia	1800	45
			Tansania	1700	50
			Sambia	1800	15
D		Sehr problematisch	Bangladesch	2100	166
			Äthiopien	1300	100

Die wirtschaftliche Schlagkraft dieser zehn Länder ist mit einem Weltbevölkerungsanteil von elf Prozent geringer als jene der BRIC-Staaten, die 2001 bereits 43 Prozent der Weltbevölkerung stellten. Das fulminante Wachstum der BRIC-Staaten beruhte zur Hauptsache auf deren Exporten in die Industrieländer. Letztere haben aber zurzeit auch ihre Probleme und fragen deutlich weniger ausländische Güter nach.

Die Geschäftsumfelder in Kolumbien, Peru, Sri Lanka und den Philippinen sind mit denjenigen der BRICS-Staaten vergleichbar, während jene in Indonesien, Bangladesch, Kenia, Tansania, Sambia und Äthiopien noch weitere zehn Jahre im Rückstand sind. Für die zehn Aufsteiger spricht, dass sie geringere Inflationsraten und Staatsverschuldungen aufweisen als die BRIC-Länder im Jahr 2001.

Europa und BRICS bleiben die wichtigsten Schweizer Exportmärkte

Gemäss einer neuen Studie von Credit Suisse dürften die Exporte der Schweizer KMU in den kommenden Jahren vor allem im Euroraum überdurchschnittlich zulegen. Die Talsohle der Eurokrise gilt als überwunden. Trotz der Erholung des Euroraums und des Aufstiegs der neuen Schwellenländer bleiben die BRICS aber die strategischen Zukunftsmärkte für Schweizer Exporte, deren Anteil sich gemäss Prognosen in den nächsten zwanzig Jahren von 11 Prozent auf 22 Prozent verdoppeln wird. Dann dürfte es auch zu einer historischen Änderung in der Rangliste der Schweizer Exportländer kommen, indem Deutschland nach Jahrzehnten an der Spitze von China abgelöst wird. ◀

Daniel Isler ist Geschäftsführer der Fargate AG, des grössten privaten Exportfördernetzwerks mit 150 Geschäftsanbahnungs-Agenten in 50 Ländern.